

Konferenz für
GemeindegründungLiebe Freunde der KfG,
liebe Leser

Seit dem letzten Rundbrief ist es schon wieder eine Weile her. Es scheint etwas Wahres dran zu sein, dass, wenn man älter wird, die Zeit schneller vorbeigeht als früher. Die letzte Herbstkonferenz ist trotzdem noch in bester Erinnerung. Die Zuhörer durften viele wichtige Informationen hören zum Thema: «Über fruchtbares Lesen, Erforschen, Auslegen und Anwenden der Heiligen Schrift». Eigentlich ist es die Aufgabe eines jeden Nachfolgers Jesu, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Eine wesentliche Voraussetzung, um im Glauben stetig und gesund wachsen zu können, ist, die Schrift richtig auszulegen und im Alltag anwenden zu können. Wer dies zu tun beginnt, merkt, dass dies gar nicht immer so einfach ist, aber dafür lehrreich. Wer mehr zum Thema wissen möchte, dem seien die Tonträger wärmstens empfohlen.

In diesem RB erwartet Sie auch ein lesenswerter Einblick in den vergangenen «ESRA»-Tag. Geschrieben wurde dieser Beitrag von Andreas Graber, unserem neuen Mitarbeiter. Andreas Graber stellt sich in diesem Rundbrief selber noch vor und schreibt dort: «Ich teile diese Anliegen der KfG und setze mich auch gern dafür ein, durch persönliche Beratungen, durch Predigten und Schulungen sowie durch die Mitarbeit im Gemeindeaufbau. Über diesbezügliche Anfragen freue ich mich.» Dem Herrn sei Dank für die Bereitschaft von Andreas, der Gemeinde Jesu mit seinen Gaben dienen zu wollen. Weiter lassen wir Sie an einer Gemeindeaufbauarbeit im Zürcher Oberland teilhaben. Der Glaube von anderen Geschwistern kann einem selber ermutigen oder trösten auf dem eigenen Weg dem Lamme nach (Röm. 1,11–12).

«... lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus...»

1. Petrus 2,5

In der Planungsphase für die Herbstkonferenz 2011 machten wir uns intensiv Gedanken, mit was für einem Thema wir der Gemeinde Jesu dienen könnten. Beim Nachdenken über die Gemeinde Jesu in der Schweiz stellten wir, aus der Vogelperspektive gesehen, einen fiebrigen, krankhaften Zustand fest. Kein Wunder, wie soll es nach bald zweitausend Jahren Gemeindezeitalter besser sein als zur Zeit von Paulus? Wo doch er schon manchen Kampf gegen Fehlentwicklungen ausfocht. Insbesondere gegen Ende seines Lebens finden wir in den Briefen an Timotheus und Titus den Aufruf, auf die gesunde Lehre, die gesunden Worte und auf die Gesundheit im Glauben zu achten (1. Tim. 1,10; 2. Tim. 1,13; 4,3; Tit. 1,9+13; 2,2+8).

Deshalb hat die Herbstkonferenz ein neues Thema: «Zurück zu einem gesunden Gemeindeleben».

Roger Peugh, unser Referent, wird dieses Thema aufteilen in einen kürzeren Teil «Gottes Sicht für die Gemeinde» und in einen längeren Teil, der heisst: «Die gesunde Praxis vom Gemeindeleben». Als langjähriger Gemeindegründer in Deutschland und als Professor für Missiologie am Grace Seminary in Indiana/USA und als Seelsorger weiss Roger um die vielen Schwächen und Mängel in der Gemeinde Jesu. Durch seine langjährige Erfahrung weiss er aber auch, wie wir zurück zu einem gesunden Gemeindeleben finden können. Zu dieser vielversprechenden Konferenz laden wir Sie ganz herzlich ein. Durch

Ihre Teilnahme ermutigen Sie auch andere, die gesunde Praxis vom Gemeindeleben anzusteuern. Mehr Informationen zur Herbstkonferenz finden Sie im entsprechenden Artikel.

Zum Schluss noch ein Vers aus dem ersten Petrusbrief. Der Herr Jesus möchte alle seine Nachfolger brauchen, (auch Sie), die sich IHM als lebendige Steine zum Aufbau SEINES geistlichen Hauses zur Verfügung stellen (1. Petr. 2,5). Die Schrift fordert uns hier auf, in einer örtlichen Gemeinde mitzuarbeiten, denn das geistliche Haus, die weltweite Gemeinde, setzt sich aus vielen örtlichen Gemeinden zusammen. Petrus gibt an dieser Stelle einen Ratschlag, wie wir dies tun sollen. «Zu ihm kommend», zu Jesus, als dem lebendigen Stein, der bei Gott dem Vater sehr kostbar ist. Wir kommen zu ihm, indem wir auf sein Wort hören und uns im Gebet an ihn wenden. So erkennen wir die Kostbarkeit(en), wir könnten auch sagen den geistlichen Reichtum des Herrn Jesus Christus (V. 7). Je mehr wir diesen Reichtum in Christus erkennen, umso mehr wird es unser Wunsch sein, uns als lebendige Steine im Gemeindebau einsetzen zu lassen.

Der Herr schenke uns diesen Blick und auch den Gehorsam zur Umsetzung.

Es grüsst Sie ein Mitstreiter für SEINE Gemeinde



Markus Bachofen

Jesus spricht: «Ich werde meine Gemeinde bauen.»

Matthäus 16,18b

Esra-Tag vom 12. März 2011 in Dübendorf

In vier Vorträgen sprach Hermann de Vries, Gossau/SG, zum Thema «Als Christ unter Christen leiden». Er legte dazu Apostelgeschichte 9,19b–31 aus.



Es ging ihm dabei nicht um Selbstmitleid oder das Benennen von Schuldigen. Er unterschied mehrfach zwischen unnötigem und sinnvollem Leiden im Leben von Christen. Wir können uns durch unweises, ungehorsames, unsorgfältiges, eigenwilliges Vorgehen selbst Leiden verursachen. Wir können aber auch durch das Achten auf Gottes Wort zahlreiche Leiden ersparen. Selbstkritik ist hier angebracht. Leiden machen einen Sinn, wenn es Leiden um Christi willen sind. Diese Leiden sollen geduldig ertragen werden.

Im ersten Vortrag wurde deutlich, wie Paulus durch weises Verhalten vor sinnlosem Leiden bewahrt wurde. Dazu gehören Nähe zum Wort und Glaubensgeschwistern, Demut und Glaubenswachstum.

Im zweiten Vortrag stellte der Referent Merkmale sinnvollen Leidens vor. Paulus wurde durch sein Wachstum im Glauben, seine kompromisslose Nachfolge die Zielscheibe des Bösen. Er erlebte verschiedene schwere Angriffe. Leiden um Christi willen haben aber auch die Verheissung einer grossen Belohnung.

In der dritten Bibelarbeit gab de Vries Christen, die unter Christen leiden, Hinweise für ein hilfreiches Verhalten. Es ging zur Hauptsache um das Werden und Bewahren verbindlicher christlicher Gemeinschaft nach den Massgaben der entsprechenden neutestamentlichen Hinweise. Auf der einen Seite brauchen die Ältesten einer Gemeinde Weisheit, wie sie bei der Aufnahme neuer Mitglieder vorgeht. Auf der anderen Seite brauchen Christen, die in eine Gemeinde aufgenommen werden wollen, Demut und Geduld. Der Segen, der der biblischen Gemeinschaft folgt, lohnt das Bemühen um sie.

Der vierte Vortrag bezog sich auf die Aussage von Apg. 9,31: «So hatte nun die Gemeinde Frieden.» Die Gemeinde hatte Frieden, weil der Herr ihr gnädig war, die Gemeindeglieder das Wort liebten, beteten, vorsichtig wandelten und einen Friedensstifter wie Barnabas in ihren Reihen hatten.

Hermann de Vries sprach einfach und klar strukturiert und verständlich. Die zahlreich erschienenen Besucher gaben an, von den Ausführungen profitiert zu haben.

Zwischen den Vorträgen stellten sich ein paar christliche Werke vor. Die Bücher- und Informationstische wurden rege besucht. Als neuer Mitarbeiter der KfG Schweiz wurde Andreas Graber aus Herzogenbuchsee begrüsst. *Andreas Graber*

Kontakt

Andreas Graber, Herzogenbuchsee, Telefon 062 961 96 00, andreasgraber@sunrise.ch
Heinz Sommer, Worben, Telefon 032 384 68 29, hz.sommer@bluewin.ch
Markus Bachofen, Maur, Telefon 044 980 42 26, markus.bachofen@sunrise.ch

Impressum

KfG Schweiz
 Fluh 366
 CH-8124 Maur
 Telefon 044 980 42 26
 markus.bachofen@sunrise.ch
 www.kfg.org

Materialbestellungen:
 Telefon 032 530 13 33
 kfg-schweiz@bluewin.ch oder
 Postkonto:
 KfG, 3252 Worben PC- 30-342868-4
 Grafik und Layout:
 Cicero Studio AG, Berneck
 Bildnachweis: www.istockphoto.com

In eigener Sache

Auf vielfältigen Wunsch legen wir wieder einmal einen Einzahlungsschein bei. Dies soll denen als Zahlungserleichterung dienen, die etwas für die KfG-Zeitschrift einzahlen möchten (Richtpreis Fr. 20.–) oder die KfG-Schweiz mit einer Spende unterstützen möchten.

Unser neuer Mitarbeiter, Andreas Graber, ist bereit, auf Anfrage verschiedene Dienste für die Gemeinde Jesu wahrzunehmen. Die Erfahrung lehrt uns, dass nicht jeder Dienst auch entsprechend abgegolten werden kann. Vielleicht haben auch Sie das Anliegen der KfG auf dem Herzen und möchten die Arbeit von Andreas Graber finanziell unterstützen.

Dann bitte auf dem EZ den Vermerk: Andreas Graber. Herzlichen Dank.



Umfrage über bibelorientierte Gemeinden und Hauskreise

Immer wieder erreichen uns Anfragen, wo es denn bibeltreue Gemeinden oder entsprechende Hauskreise gibt. Zum Beispiel muss eine Familie aus beruflichen Gründen umziehen und erkundigt sich, ob es am neuen Wohnort oder in der Umgebung eine bibeltreue Gemeinde gibt.

Wir stellen uns eine Liste vor, wo wir alle die gemeldeten Gemeinden oder Hauskreise notieren. Diese Liste ist nicht öffentlich. Wir würden nur Auskunft geben, wenn wir persönlich danach gefragt werden. So können

wir Geschwistern helfen, eine Gemeinde oder einen Hauskreis möglichst in ihrer Nähe zu finden.

Wer zu wenig weiss, wofür die KfG steht, findet unter www.kfg.org > die KfG die Zielsetzung und das Glaubensbekenntnis. Wer sich damit identifizieren kann, soll sich doch bitte bei Markus Bachofen oder Andreas Graber melden. Es wäre ein hilfreicher Dienst an der Gemeinde Jesu.

Herzlichen Dank.

Der HERR baut Gemeinde auch in Mönchaltorf (im Zürcher Oberland)

Gerne gebe ich einen kurzen Einblick in die Gemeindeaufbauarbeit in Mönchaltorf.

Am Anfang jeglicher Gemeindefarbeit steht die Aussage: «Ich will meine Gemeinde bauen» (Mt. 16,18). Auf der menschlichen Ebene stand die Begegnung zweier Ehepaare. Im Gespräch wurde der Wunsch nach einer bibelorientierten Gemeinde geäussert. Wir trafen uns wieder, um uns näher kennen zu lernen und über das Anliegen näher auszutauschen. Die Beziehung zueinander und das Anliegen für ein bibelorientiertes Gemeindeleben vertieften sich. Ein drittes Ehepaar samt Kindern schloss sich uns an. Wir trafen uns, um uns näher kennen zu lernen und über Grundlegendes im Gemeindebau auszutauschen. Im Austausch über das Erarbeitete stellten wir eine grosse Einmütigkeit fest und im Glauben planten wir einen ersten Gottesdienst. Dieser fand am 10. Oktober 2010 in Mönchaltorf in einem Privathaus statt.

Im November und Dezember folgten nochmals je ein Gottesdienst, wo wir bewusst «unter uns» sein wollten. Seit Januar 2011 treffen wir uns zweimal im Monat zum Gottesdienst, einmal mit Abendmahl und einmal mit gemeinsamem Mittagessen. Einmal im Monat treffen wir uns zum gemeinsamen Gebet.

Über Pfingsten fuhren wir zusammen mit «Gästen» nach Hemberg in ein Freizeithaus und genossen das schöne Toggenburg. Die



irdische und geistliche Gemeinschaft wurde von allen geschätzt und die Aktivitäten und die gute Küche hat das Ihre zum Gelingen des Wochenendes beigetragen.

Seit den Sommerferien treffen wir uns dreimal im Monat zum Gottesdienst. Weiter liegt uns die Jugend sehr am Herzen. Noch im September möchten wir zusammen mit den Jugendlichen Wege finden für eine glaubensstärkende Jugendarbeit.

Die Kinder in der näheren Umgebung möchten wir, sobald es geht, zu einer «Kinderstunde» einladen. Wir sind auch am Beten und überlegen uns, wie wir evangelistisch tätig werden wollen.

Wir merken, dass wir genug und gut kommunizieren müssen und dass wir in allem auf

unseren Herrn und aufeinander angewiesen sind.

Wir wären natürlich froh und dankbar, wenn der eine oder andere für diese Aufbauarbeit vor den Thron Gottes gehen würde. Solch ein Dienst ist sehr wichtig und jeder Christ kann ihn ausüben und so am Gemeindebau teilhaben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, direkt mitzuarbeiten, denn auf der Baustelle der Gemeinde soll es keine Arbeitslosen geben. Wenn du ein Herz für die Gemeinde Jesu hast und in der näheren Umgebung wohnst, bist du herzlich eingeladen, sofern du nicht schon verbindlich in einer Gemeinde mitarbeitest.

Kontakt:
 Markus Bachofen, Tel. 044 980 42 26

Vorschau auf die 14. Herbstkonferenz der KfG

vom 26./27. November 2011 im Bibelheim Männedorf

Eine bibelorientierte Gemeinde ist das Haus des lebendigen Gottes, die Säule und das Fundament der Wahrheit. So geschrieben in 1. Tim. 3,15. Dies bedeutet, dass die Verantwortlichen, bzw. die Ältesten der Gemeinde dafür Sorge tragen müssen, dass das Wort Gottes gelehrt und gelebt wird. Hier beginnen dann meistens schon die ersten Schwierigkeiten. Nicht wenige Älteste verfügen nicht über die geistlichen Qualifikationen für dieses Amt. Dies hat früher oder später grosse Auswirkungen auf das geistliche Leben der Gemeinde(glieder). Machen Sie doch einen Test mit «Ihrer» Gemeinde. Hat die Gemeinde eine geistliche Leiterschaft, wird sich die Gemeinde auch in eine geistlich gesunde Richtung bewegen. In der Regel ist es eben nicht so und das Resultat sehen wir am geistlichen Zustand der Gemeinden.

Liebe Geschwister, wenn wir selber geistlich gesund sein und auch andere dahinführen

möchten, dann müssen wir zurück zum Wort Gottes. Denn sein Wort ist die Wahrheit und die Gemeinde ist die Säule und das Fundament dieser Wahrheit. In der Gemeinde soll das Wort Gottes gelehrt und Hand und Fuss bekommen, könnte man sagen. Aus diesen und anderen Gründen wird das Thema der Herbstkonferenz neu folgendermassen lauten: **«Zurück zu einem gesunden Gemeindeleben».**

Roger Peugh wird dieses Thema aufteilen in einen kürzeren Teil «Gottes Sicht für die Gemeinde» und in einen längeren Teil, der heisst: «Die gesunde Praxis vom Gemeindeleben». Als langjähriger Gemeindegründer in Deutschland und als Professor für Missiologie am Grace Seminary in Indiana/USA und als Seelsorger weiss Roger um die vielen Schwächen und Mängel in der Gemeinde Jesu. Durch seine langjährige Erfahrung weiss er aber auch, wie wir zurück zu einem gesunden Gemeindeleben finden können. Durch seine eher seelsorgerliche, praktische und tiefgründige Art kann er aufgrund seiner reichhaltigen Erfahrungen denen eine Hilfe sein, die sowohl in einer Gründungsarbeit stehen als auch in einer bestehenden Gemeinde mitarbeiten. Geschwister, die das Anliegen haben, die

nächste Generation für das Werk des Dienstes zuzurüsten, werden seine Vorträge mit Bestimmtheit auch schätzen.

In diesem Sinne sind Sie alle herzlich eingeladen. Bitte beten und überlegen Sie, ob der Herr Sie, Geschwister der Gemeinde oder Ihre Freunde an dieser Konferenz dabei haben möchte. Englischkenntnisse sind keine nötig, denn Roger spricht perfekt Deutsch.



Roger Peugh ist verheiratet mit Nancy. Sie haben vier Kinder und sechs Enkelkinder und leben in den USA. Eine detaillierte Biografie befindet sich in der KfG-Zeitschrift 2/10, S. 5.

Für weitere Fragen oder zum Anmelden erreichen Sie mich unter markus.bachofen@sunrise.ch oder unter Telefon 0041 (0)44 980 42 26.

Anfang Oktober werden wir noch eine separate Einladung versenden, bzw. kann bei uns angefordert werden.

Der neue Mitarbeiter der KfG stellt sich vor



«Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied» (1. Kor. 12,27).

Jeder durch den Heiligen Geist erneuerte Mensch gehört zu allen anderen Wiedergeborenen. Deshalb finden Gläubige auch immer wieder zusammen und bilden eine örtliche Gemeinde. Da dieser Leib Jesus Christus gehört, muss das ganze Gemeindeleben von Christus bestimmt und auf ihn ausgerichtet sein.

Leider gibt es immer wieder Christen, die nicht (mehr) mit anderen zusammenfinden. Der Leib Christi wird dadurch in seiner Funktion behindert. Das ist schlecht für das einzelne Glied wie auch für den Leib. Wo sich die Gemeinde versammelt, fehlt es manchmal an einer klaren Ausrichtung auf den Herrn der Gemeinde. Die Gemeinde geht so an ihrer Bestimmung vorbei.

Die KfG will dazu beitragen, dass Gottes Kinder (wieder) zu ihrer Familie finden. Sie unterstützt einzelne Gläubige in der Suche nach einer Gemeinde, deren Zentrum Christus ist. Sie setzt sich für die Gründung neuer Gemeinden ein, so dass zerstreute Glieder zu einem verbindlichen christlichen Leben heranreifen können. Sie berät bestehende Gemeinden, damit diese den biblischen Leitlinien entsprechend wachsen.

Ich teile diese Anliegen der KfG und setze mich auch gern dafür ein, durch persönliche Beratungen, durch Predigten und Schulungen sowie durch die Mitarbeit im Gemeindeaufbau. Über diesbezügliche Anfragen freue ich mich.

Ich bin kürzlich 47 Jahre alt geworden und bin verheiratet mit Marianne. Unsere drei Kinder heissen Katrin (16), Regula (14) und Simon (13). Ich fand mit neun Jahren zum Glauben an Jesus. Die Chrischona-Gemeinde Zofingen war nebst dem gläubigen

Elternhaus mein geistliches Zuhause. Eingesetzt habe ich mich in meiner Jugend vor allem in der Jungschar und als Musikant in der Blasmusik.

Nach der Matur studierte ich an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel (STH). Durch einen Lehrer fand ich in die Freie Evangelische Gemeinde, wo ich bis 2001 als Prediger wirkte. Von 2002 bis 2010 war ich vom Verein Bibel-Lehr-Dienst als freier Verkündiger angestellt. Seither arbeite ich als selbständiger Verkündiger, pro Monat 2–3 Mal in jüngeren Aufbauarbeiten, 1 Mal in fortgeschrittenen Aufbauarbeiten und 6 Mal in älteren Gemeinden. Daneben erteile ich biblischen Unterricht an Jugendlichen, halte eine Kinderstunde (14-tägig), leite ein Kinderlager und unterrichte am EBTC in Dübendorf Bibelkunde.

Andreas Graber, Telefon 062 961 96 00, E-Mail andreasgraber@sunrise.ch